

von Paradise Lost sollten hingegen etwas vorsichtiger sein. Zwar ist Gregs typisches Gitarrenspiel unverkennbar, in diesem Kontext sind Melodien allerdings eher Mangelware.

Marc Halupczok



THE EDGE OF REASON

„Sting“

CD (STF)

bereits erschienen

Von Zitronen und Bienen

Mit ihrem zweiten Studioalbum liefern die Regensburger eine hieb- und stichfeste Sache ab. Inhaltlich werden Themen der psychischen Gesundheit offen behandelt und auch eigene Erfahrungen durch die Musik verarbeitet. Das geschieht in einer Klangkulisse, die mit eingängigen Melodien und treibenden Rhythmen unweigerlich gute Laune verbreitet. Ein Stück wie das vielseitige „Squeezed Lemon“ reißt mit, nicht zuletzt durch die wirkungsvoll gesetzten Growls. Ausdrucksstark wird der Kontrast zwischen Klagesang und Growls besonders in „Bread and Water“ ausgereizt. Die Arrangements sind kurzweilig, überzeugen mit Dynamik und brodelnder Kreativität. „Through My Eyes“ oder „Crystal Ball“ ... hier tummelt sich mehr als nur ein Ohrwurm. „Sting“ glänzt mit 13 energiegeladenen Werken, dabei finden sanfte, ausschweifende Melodien zum Beispiel in „Bunny Plek“ Raum. The Edge of Reason bezaubert auch im gemäßigteren Tempo, was „Despair“ auf ganz eigene Art zuletzt noch einmal unter Beweis stellt. Kraftvolle Aussagen und unterhaltsame Arrangements machen „Sting“ zu einem einnehmenden Hörgenuss!

Martina Wutscher

118 - Orkus!



„Aber nicht alle kamen zu Schaden.“

„Sting“, diesen prägnanten Titel trägt das zweite Werk von The Edge of Reason, zu dem uns die Band bereitwillig Rede und Antwort stand.



Orkus: Sprichwörtlicher Fleiß, verheerender Verteidigungsmechanismus oder Bienensterben – wieso schaffte es dieses Insekt auf das Cover?

Billy Oldboy: Hinter der Biene steht die Idee, dass Musik großes Schutzpotential birgt. Beispielsweise als Form der Verarbeitung negativer Emotion oder auch einfach nur als Ablenkung und Erholung von alltäglichen Problemen und Stress. Die Biene sowie der Albumtitel „Sting“ (dt.: Stachel) symbolisieren

diese Schutzfunktion. „Verheerend“ ist dieser Verteidigungsmechanismus nur dann, wenn man ihn verliert bzw. aufgibt, was jedoch für jeden Musikliebhaber außer Frage stehen sollte.

O: „You don't have to obey“ ist eine Botschaft, die „Squeezed Lemon“ und „Come True“ beinhalten. Gibt es beim Komponieren Konventionen, die ihr gerne überschreitet, oder verschwendet ihr an so etwas gar keinen Gedanken?

Ro Seven: Beim Komponieren und Texten machen wir alles nach Bauchgefühl und lassen unseren Emotionen größtmöglichen Spielraum. Ich glaube, dass wir mehr oder weniger unbewusst auf klassische Songstrukturen zurückgreifen, aber Grenzen lassen wir uns nicht setzen. Teilweise wird bereits heute sehr viel von uns erwartet, und wir werden sehr gefordert, was prinzipiell auch gut so ist. Aber es gibt immer wieder Aspekte, mit denen wir nicht immer einverstanden sind. Wir gehen unseren eigenen Weg. Vor allem genrespezifische Erwartungen, sowohl musikalisch als auch inhaltlich, ignorieren wir.

O: Es gibt bereits drei Videos, ist euch die Bildwelt zur Musik wichtig? Kann ein Dreh auch anstrengen?

Alex Gorst: Manchmal kann der Prozess natürlich auch anstrengend und langwierig sein, dennoch macht das Drehen allen Bandmitgliedern einen riesigen Spaß. Es kann sehr hilfreich und nützlich sein, einen Song bildlich zu veranschaulichen. Dadurch lässt sich die Botschaft nochmals deutlich stärken. Manchmal dient ein Musikvideo aber auch einfach nur der Unterhaltung. So oder so, auch zukünftig dürfen unsere Fans auf weitere, hin und wieder auch untypische Musikvideos von uns gespannt sein.

O: Ist bekannt, wie viele Zitronen für Artwork- und Videoproduktion zu Schaden kamen?

RS: Das waren bestimmt an die 20 bis 30 Zitronen. Aber nicht alle kamen zu Schaden. (zinkert)

Martina Wutscher



Scanne zu „Squeezed Lemon“

Heimatort: Regensburg
Gründungs Jahr: 2012

73 - Orkus!